

## 7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 865. 2. Theologie und Philosophie S. 869. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 875. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 877. 5. Literaturgeschichte S. 877. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 878. 7. Volkskunde, Alltagsgeschichte S. 880. 8. Kriegsgeschichte S. 881.

Karl BRUNNER, *Kleine Kulturgeschichte des Mittelalters* (Beck'sche Reihe 6058) München 2012, Beck, 269 S., 32 Abb., ISBN 978-3-406-63715-5, EUR 14,95. – Im Stil einer Überblicksvorlesung, mit vielen elementaren Erläuterungen von Begriffen und Sachverhalten, in kleinteiliger Gliederung und anschaulicher Diktion, führt B. durch die verschiedenen Lebensbereiche im MA. „Kultur“ wird nicht eigens definiert, umfaßt hier aber das physische Dasein ebenso wie soziale Bindungen und die Welt des Geistigen. Der räumliche Rahmen ist im wesentlichen Mitteleuropa, zeitlich wird zwischen dem Ersten MA (vor 1000) und dem Zweiten unterschieden. Die unvermeidlich subjektive Stoffauswahl hat dazu geführt, daß relativ ausführlich von den Hauptwerken der mittelhochdeutschen Literatur, vom Ablauf der Meßfeier oder von der Beschreibung Wiens durch Enea Silvio Piccolomini die Rede ist. Neben lateinischen Quellen sind in erheblichem Maße auch volkssprachliche Texte verwertet (aber höchstens summarisch nachgewiesen). Am Schluß stehen eine knappe Bibliographie raisonnée (S. 248–254) sowie die Ankündigung des Vf., demnächst eine ausführlichere Darstellung mit Detailbelegen vorzulegen.

R. S.

Volker LEPPIN, *Geschichte des mittelalterlichen Christentums* (Neue Theologische Grundrisse) Tübingen 2012, Mohr Siebeck, XV u. 459 S., ISBN 978-3-16-150677-2 br. bzw. 978-3-16-151709-9 Ln., EUR 39 bzw. 89. – Dieses Studienbuch für angehende evangelische Theologen betont eingangs das „gebrochene Verhältnis“ des Protestantismus zum MA (S. 7), findet aber auch „gute Gründe... das Mittelalter als Teil der eigenen Geschichte anzusehen“ (S. 10). In differenzierter Gliederung und gut lesbar dargestellt wird für die Zeit vom 5. Jh. bis Luther die Entwicklung der lateinischen Christenheit mit nur gelegentlichen Seitenblicken auf die orthodoxe und die orientalischen Kirchen. Am besten gelungen sind die Partien zur Geschichte des theologischen Denkens, der religiösen Bewegungen und der kirchlichen Praxis, während bei der Behandlung der politischen Rahmenbedingungen auch Mißverständnisse auftreten. Jedem der 20 Paragraphen ist eine kompakte und recht aktuelle Literaturübersicht vorangestellt; außerdem gibt es Fußnoten zum laufenden Text. Nicht von gleicher Güte ist das Namenregister, worin Augustinus von Hippo und Augustinus von Canterbury in eins gesetzt sind und sich unter „Bruno“ sogar drei verschiedene Personen verbergen (darunter Abt Berno von Cluny). „Lothar II. von Italien“ meint überwiegend den mit seinem Ehestreit gescheiterten Karolinger des 9. Jh., während „Pippin der Mittlere“ durchaus identisch mit „Pippin II.“ ist.

R. S.

Jürgen SARNOWSKY (Hg.), *Vorstellungswelten der mittelalterlichen Überlieferung. Zeitenössische Wahrnehmungen und ihre moderne Interpretation*